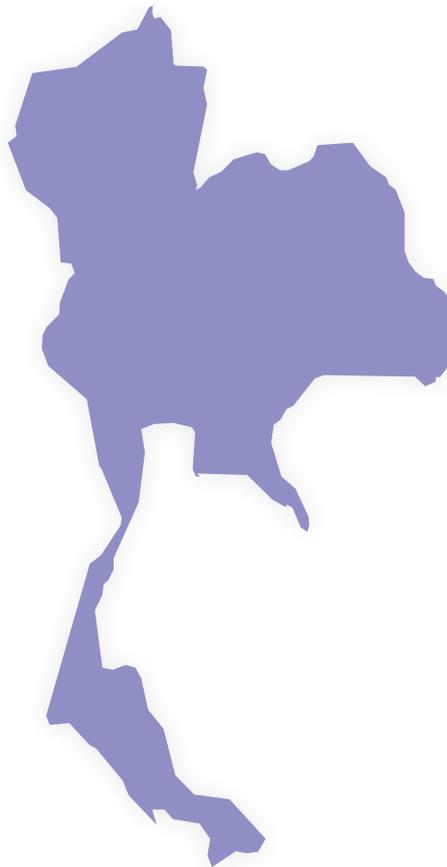


Neue Märkte – Neue Chancen

Ein Wegweiser für deutsche Unternehmen



Thailand



Herausgegeben von:

GTAI GERMANY
TRADE & INVEST

 **AHK** Deutsch-Thailändische
Handelskammer
German-Thai
Chamber of Commerce

giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Herausgeber:**Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH**

Friedrich-Ebert-Allee 32 + 36
53113 Bonn
T +49 228 44 60-0

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn
T +49 6196 79-0

E info@giz.de
www.giz.de

Deutsch-Thailändische Handelskammer (AHK)

14th Floor, AIA Sathorn Tower
11/1 South Sathorn Road
Bangkok 10120
Thailand
T +66 20 55 06 00

E info@gtcc.org
www.thailand.ahk.de

Germany Trade & Invest (GTAI)

Gesellschaft für Außenwirtschaft
und Standortmarketing mbH
Villemombler Straße 76
53123 Bonn
T +49 228 24 99 30

Hauptsitz der Gesellschaft
Friedrichstraße 60
10117 Berlin
E info@gtai.de
www.gtai.de

Kartenmaterial:

Die kartografischen Darstellungen dienen nur dem informativen Zweck und beinhalten keine völkerrechtliche Anerkennung von Grenzen und Gebieten. Die Herausgeber übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit oder Vollständigkeit des bereitgestellten Kartenmaterials. Jegliche Haftung für Schäden, die direkt oder indirekt aus der Benutzung entstehen, wird ausgeschlossen.

Rechtlicher Hinweis:

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

Bildnachweise:

1, 11 Judith Geller/GIZ
2 think4photop/Shutterstock
3 Ampol Kaenchaiyaphoom/Shutterstock
4 Lucas Wahl/GIZ
5, 9 kittirat roekburi/Shutterstock

6 Tong_stocker/Shutterstock
7 K.Chuansakul/Shutterstock
8 worawit_j/Shutterstock
10 FeelGoodLuck/Shutterstock
12 S-F/Shutterstock
13 izzet ugutmen/Shutterstock

Gestaltung und Satz:
www.schumacher-visuell.de
November 2020

Umgesetzt von

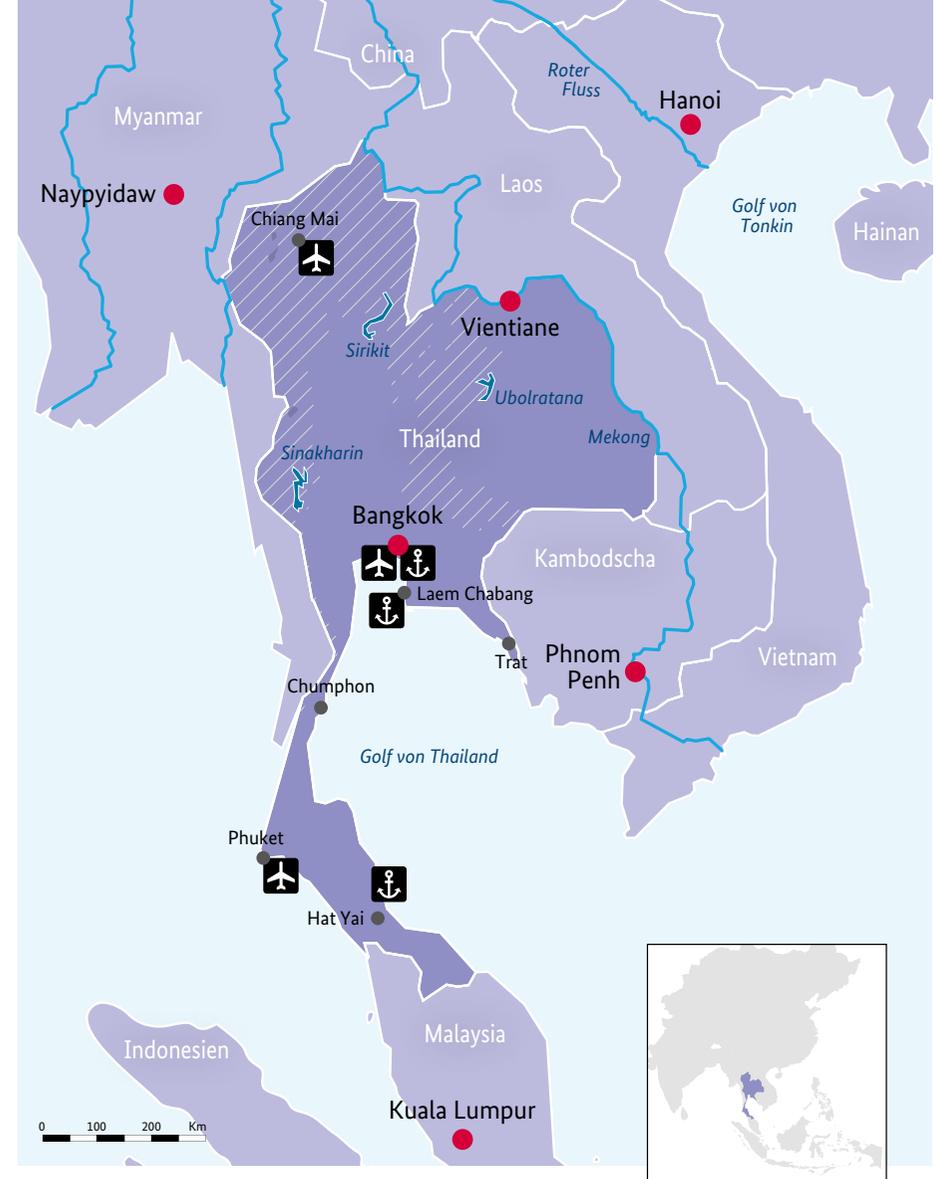
EZ-Scout
Unternehmen. Chancen. Entwicklung.

 Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Mit freundlicher Unterstützung von:

ExperTS
Economy. Transfer. Sustainability.

OAV GERMAN ASIA-PACIFIC
BUSINESS ASSOCIATION

**Königreich Thailand****Amtssprache:** Thailändisch**Hauptstadt:** Bangkok**Fläche:** 513.120 km²**Einwohnerzahl:** 69,13 Mio.**Währung:** Baht (THB)**Zeitzone:** UTC+7**BIP/Einwohner:** 7.274 US\$**Bevölkerungswachstum:** 0,3 %**Bevölkerungsdichte:** 140 Einwohner/km²



Das Land im Überblick

Das Königreich Thailand ist ein Staat in Südostasien. Das Land grenzt im Westen an Myanmar, im Osten an Kambodscha und Laos und im Süden an Malaysia. Im Norden und Nordosten wird die Grenze durch den Fluss Mekong gebildet. Das Klima ist tropisch-monsunal und teilt sich in eine Regenzeit von April bis Oktober und eine Trockenzeit von November bis März. Mit seinen ausgedehnten Bergketten sowie den traumhaften Küsten und Inselwelten im Süden zog »das Land des Lächelns« bislang jährlich fast 40 Mio. Touristinnen und Touristen an. Die größte Stadt des Landes ist die Hauptstadt Bangkok mit über 10 Mio. Einwohner*innen. Neben der Amtssprache Thai mit ihrem eigenen Schriftsystem existieren diverse Regionalsprachen. Englisch wird vor allem in der internationalen Geschäftswelt und in den Tourismuszentren gesprochen. Etwa 95 % der Bevölkerung bekennen sich zum Buddhismus, ca. 4 % zum Islam. Das Bildungssystem ist gut ausgebaut und modern. Die Alphabetisierungsrate der Erwachsenen lag 2018 bei rund 93 %. Als einziges Land Südostasiens wurde Thailand in seiner Geschichte nie kolonialisiert. Die Entstehung des modernen Thailands geht zurück auf die Revolution von 1932, die den Übergang des Landes von der absoluten zur konstitutionellen Monarchie brachte. Seitdem hat es viele demokratische Ansätze und Militärputsche erlebt. Staatsoberhaupt ist seit Dezember 2016 König Maha Vajiralongkorn.

Wirtschaftsdaten

Außenhandel 2019

Ausfuhren: 233,7 Mrd. US\$ (-7,4 % gegenüber 2018), davon 14,1 % Elektronik; 13,4 % Nahrungsmittel; 11,3 % Kfz und -Teile; 10,4 % Chem. Erzg.; 8,6 % Maschinen; 6,4 % Elektrotechnik

Hauptabnehmerländer:

12,7 % China; 11,9 % USA; 10,0 % Japan;
4,9 % Vietnam; 4,8 % Hongkong SVR;
3,7 % Indonesien

Einfuhren: 216,8 Mrd. US\$ (-13,0 % gegenüber 2018), davon 12,8 % Elektronik; 10,8 % Chem. Erzg.; 10,2 % Maschinen; 9,6 % Erdöl; 6,5 % Elektrotechnik

Hauptlieferländer: 21,3 % China; 14,0 % Japan; 7,3 % USA; 5,4 % Malaysia;
3,7 % Südkorea; 3,4 % Taiwan

Deutsche Einfuhr*: 6,0 Mrd. Euro (-1,9 % gegenüber 2018), davon 35,0 % Elektronik; 10,4 % Maschinen; 7,4 % Elektrotechnik; 6,4 % Nahrungsmittel; 5,6 % Kfz und -Teile; 3,9 % Textilien/Bekleidung; 3,1 % Optik

Deutsche Ausfuhr*: 5,0 Mrd. Euro (-0,9 % gegenüber 2018), davon 24,0 % Maschinen; 19,1 % Chem. Erzg.; 11,0 % Kfz und -Teile; 9,6 % Elektrotechnik; 7,4 % Elektronik; 6,0 % Mess- und Regeltechnik

Geschäftsumfeld

Hermes Länderkategorie: 3

Corruption Perceptions Index 2019: Rang 101 von 180 Ländern

Global Competitiveness Index 4.0 2019: Rang 40 von 141 Ländern

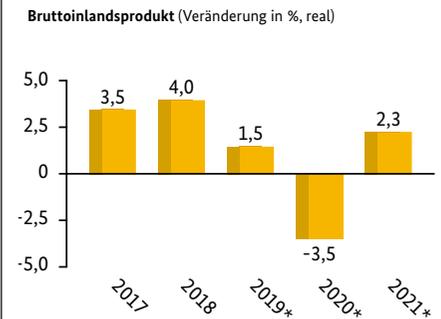
Quellen Außenhandel: UN Comtrade; Statistisches Bundesamt

*Schätzungen bzw. Prognosen

Weiterführende Informationen im Web

www.gtai.de/thailand-ueberblick

www.gtai.de/thailand-daten



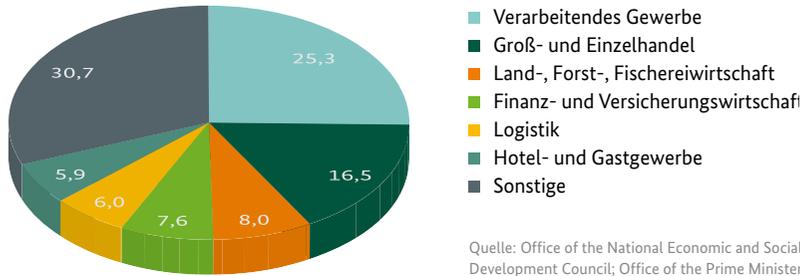
*Schätzungen bzw. Prognosen

Quelle: Internationaler Währungsfonds (IWF)





Anteil der Wirtschaftssektoren am BIP (in %; 2019)

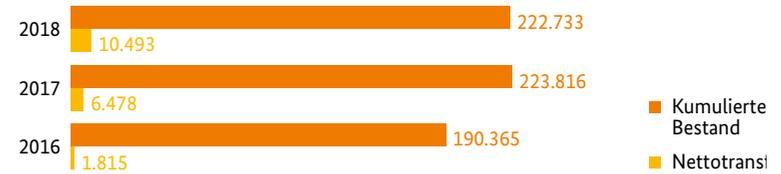


Quelle: Office of the National Economic and Social Development Council; Office of the Prime Minister

Wirtschaftsstruktur und Perspektiven

Thailand hat ein gutes mittleres Entwicklungsniveau erreicht. Die *Weltbank* stuft das Land seit 2011 als ein »Upper Middle Income Country« ein, nachdem es in einer starken Wachstumsphase von 1999 bis 2008 das Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf mehr als verdoppeln konnte. Das BIP folgte seitdem einer Achterbahnfahrt. Die Wirtschaft erholte sich von der Rezession während der Finanzkrise im Jahr 2009, von den verheerenden Überschwemmungen im Jahr 2011 oder nach den politischen Unruhen im Jahr 2014 immer wieder schnell. Unternehmen hoffen, dass die durch die Corona-Pandemie ausgelöste Wirtschaftskrise ebenso schnell überwunden wird. Frühe Gegenmaßnahmen und das hervorragende Gesundheitswesen haben einen weitreichenden Ausbruch von Covid-19 verhindert. Die Abhängigkeit vom Tourismus, der 2019 fast ein Fünftel der Wirtschaftsleistung ausmachte, erwies sich während der Pandemie indes als Achillesferse. Das Gastgewerbe will sich nun mehr auf den Binnentourismus konzentrieren, dürfte sich aber nur langsam erholen. Die Landwirtschaft und Fischerei müssen sich wegen des Klimawandels umstellen. Ihr Anteil am BIP ist auf unter 10% geschrumpft. Allerdings beschäftigt der Sektor ein Drittel der Arbeitskräfte. Der Standort hat sich erfolgreich industrialisiert und ist insbesondere im regionalen Bereich sehr attraktiv.

Entwicklung ausländischer Direktinvestitionen in Thailand (in Millionen US\$)



Quelle: UNCTAD

Investitionsklima und -risiken

Thailand möchte bis 2037 ein voll entwickeltes Industrieland werden. Dafür müsste nach Berechnungen der *Weltbank* der Anteil der Investitionen am BIP von derzeit 20 auf 40% zulegen. Investitionen in verbesserte Produktionstechnik helfen den Unternehmen, ihre Produktivität zu steigern. Besonders exportorientierte Betriebe investieren vermehrt in international wettbewerbsfähige Technologien. Die Produktion von Nahrungsmitteln und Getränken ist die größte Industriebranche, gefolgt von den Fertigungen von Kfz, Elektronik und Elektrotechnik. Rund um diese Kernindustrien haben sich vielfältige Zulieferbranchen entwickelt. Regionale Cluster und effiziente Transportwege sind weitere Standortvorteile. Auch das Verhältnis von Kosten zu Leistungen bezeichnen Firmenvertreter als attraktiv. Die Stromversorgung wird ebenfalls als relativ gut und sicher bewertet. Der Fachkräftemangel erschwert hingegen Investitionen in anspruchsvolle Vorhaben. Reformen sind auf allen Bildungsstufen angelaufen. Ausländische Unternehmen können bei der Gründung einer Niederlassung großzügige Förderungen wie langjährige Befreiungen von der Körperschaftssteuer und Einfuhrabgaben beantragen. Das *Board of Investment (BOI)* bemisst die Förderwürdigkeit anhand der Wertschöpfung des Projektes, dem Einsatz moderner Technik, der Höhe des investierten Kapitals, ISO Zertifizierungen und der Umweltverträglichkeit.

Weiterführende Informationen im Web

www.gtai.de/thailand-wirtschaftsstruktur

www.gtai.de/thailand-investitionen





Energie und Erneuerbare Energie

Der staatliche »Power Development Plan (PDP)« sieht bis 2037 einen Zubau von 56,4 Gigawatt (GW) an neuen Kraftwerkskapazitäten vor. Kohle spielt keine Rolle mehr, stattdessen setzt der Plan die Zielmarke von 13 GW an neuen Gas- und Dampf-Kombikraftwerken. Erdgas ist der wichtigste Energieträger bei der Stromerzeugung und soll auch 2037 mit einem Anteil von 53 % die bedeutendste Energiequelle bleiben. Die versiegenden heimischen Gasreserven sollen durch importiertes Flüssigerdgas ersetzt werden. Der nationale Energiekonzern *PTT* baut dafür zusätzliche Erdgasterminals. Der größte Stromerzeuger mit einer installierten Leistung von rund 16 GW ist die staatliche *Electricity Generating Authority of Thailand (EGAT)*. Sie möchte veraltete Kraftwerke durch neue Anlagen ersetzen. Das Staatsunternehmen ist zudem der einzige Betreiber der Übertragungsnetze. Sein Lastenheft umfasst hauptsächlich Investitionen in neue Hochspannungsleitungen, um erneuerbare Energien und den Importstrom in die lokalen Verteilungsnetze einzuspeisen. Private Kraftwerksbetreiber werden den größten Teil des künftigen Zubaus an Kraftwerken stemmen. Die Firmen *Gulf Energy*, *Ratch*, *B. Grimm* und andere bauen oder planen mehrere Gaskraftwerke und Erneuerbare-Energien-Projekte.



Erneuerbare Energien erzeugen bereits knapp 10 % des elektrischen Stroms. Gemäß des PDP soll der größte Teil des Zubaus mit 21 GW an installierter Leistung künftig auf solche Vorhaben entfallen. Das staatliche Programm »Energy for All« vergibt derzeit kommunale Projekte in den Bereichen Biomasse, -gas und Photovoltaik (PV). Hier können Klein- und Kleinsterzeuger mit Anlagen von weniger als 10 Megawatt (MW) installierter Leistung einen vereinfachten Genehmigungsprozess durchlaufen und erhalten feste Einspeisetarife. Die *EGAT* hat einen Megaplan aufgelegt, der 16 schwimmende PV-Anlagen mit einer installierten Leistung von zusammen 2,7 GW vorsieht. Sie hat im Januar 2020 das erste 45-MW-Floating-Solarprojekt vergeben. Gewerbebetriebe errichten ebenfalls zahlreiche Solaranlagen – allerdings für den Eigenverbrauch, weil die Versorger kein Net-Metering bieten. Seit Mitte 2019 entstehen jedoch Pilotvorhaben, bei denen Eigentümer von Aufdachanlagen ihren Solarstrom untereinander handeln. Die *Thai Photovoltaic Industries Association* sieht hier Chancen für weiteres Wachstum. Dem Verband gehören 78 Firmen an, die Anlagen planen und warten sowie Investoren beraten. Das *Energy Research Institute* berechnet, dass sich Aufdachanlagen auch für Haushalte lohnen würden. Die durchschnittlichen Stromgestehungskosten einer Anlage mit 5 Kilowatt (KW) Leistung betragen bei einer Laufzeit von 25 Jahren umgerechnet ungefähr 4,3 US-Cent pro Kilowattstunde. Haushalte bezahlen im Schnitt mehr als 11 US-Cent an die Versorger.

Weiterführende Informationen im Web
www.gtai.de/thailand-energie





Nahrungsmittelindustrie

Die Herstellung von Nahrungsmitteln und Getränken ist der größte Industriesektor Thailands. Er umfasst ungefähr 120.000 meist kleine und mittlere Produktionsbetriebe. Das Land war 2019 mit 33 Mrd. US\$ der weltweit elftgrößte Nahrungsmittelexporteur. Nach Angaben des Verbandes *Thai Food Processors Association* könnten die Ausfuhren im zweiten Halbjahr 2020 wieder zulegen. Hauptabnehmer ist China. Der inländische Konsum und die Produktion dürften 2020 insgesamt relativ stabil bleiben, allerdings verschieben sich die Nachfragesegmente. Der Absatz von Frischwaren an Restaurants und über Wochenmärkte schrumpft, während der Verkauf von Fertiggerichten in kleinen Verpackungen boomt. Die Hersteller von Lebensmitteln in Dosen und von Convenience Food wollen daher expandieren. Die Versorgung mit landwirtschaftlichen Vorprodukten bereitet 2020 wegen der stärksten Dürre seit 40 Jahren aber Sorgen. Die Erntemengen der wichtigsten Nutzpflanzen Reis, Zuckerrohr, Maniok, Obst und Gemüse sackten während der Trockenperiode ab. Die Zuckerrohrernte fiel in der Saison 2019/20 um 40 %. Thailand ist weltweit der viertgrößte Hersteller von Zucker. Die Erntemenge von Maniok lag weltweit sogar an zweiter Stelle. Thailand ist der größte Exporteur von natürlicher oder modifizierter Stärke.



Elektronik und Elektrotechnik

Ca. 13 % der thailändischen Industrieproduktion entfallen auf Fertigungen von elektronischen und elektrischen Erzeugnissen. Die Elektroindustrie umfasst knapp 3.000 Firmen. Thailand ist u. a. der zweitgrößte Exporteur von Klimaanlage, produzierte 2019 zudem 7,2 Mio. Kühlschränke und 164 Mio. Festplattenlaufwerke. Die Produktion von Leiterplatten und integrierten Schaltkreisen lag im ersten Quartal 2020 über dem Niveau des Vorjahres. Thailand beherbergt auch Fertigungsdienstleister von Elektronik (EMS). Mehrere heimische Unternehmen haben sich international als wettbewerbsfähige EMS-Anbieter etabliert. Der Trend bei den Auftragsfertigungen geht zu höherwertigen Aufgaben, z. B. der Produktion von Elektromedizin oder Teilen für Medizintechnik, Sensoren oder Lasertechnik. Die Fähigkeiten in der Forschung und Entwicklung von elektronischen Bauteilen steigen ebenfalls. Die Regierung unterstützt den Aufbau einer »Smart Electronics Industry« und gewährt verschiedene Förderungen. Zahlreiche ausländische Unternehmen sind bereits vor Ort. Die *Federation of Thai Industries* berichtet, dass japanische und südkoreanische Investoren ihre Fabriken erweitern wollen und geht davon aus, dass Betriebe aus den USA und China nach Thailand abwandern werden. Das *Board of Investment* genehmigte 2019 insgesamt 206 ausländische Elektronik- und Elektrotechnikvorhaben mit einem Gesamtwert von 1,8 Mrd. US\$.

Weiterführende Informationen im Web
www.gtai.de/thailand-nahrungsmittel
www.gtai.de/thailand-elektronik





Kfz-Industrie

Thailand ist weltweit der zwölftgrößte Fahrzeughersteller. Die Industrie fertigte 2019 insgesamt 2 Mio. Kfz, davon die Hälfte für den Export. Im April 2020 standen die Bänder wegen der Corona-Krise still. Lieferketten waren gestört und die Nachfrage eingebrochen. Die 17 Hersteller von Pkw und die ungefähr 2.000 Zulieferfirmen wollen ihre Fabriken mit Abklingen der Pandemie hochfahren. Expansionspläne liegen vorerst auf Eis. Die Krise könnte den geplanten Wandel von traditioneller Motorentechnik zur Elektromobilität beschleunigen. Der Kfz-Markt bietet langfristig durchaus Potenziale. Die Fahrzeugdichte ist im Vergleich zu Industrieländern relativ gering. Haushalte auf dem Land nutzen hauptsächlich Motorräder. Der Umstieg auf Pkw und die beliebten Pick-up-Geländewagen ist hier noch lange nicht abgeschlossen.

Die Strategie »Thailand 4.0« sieht vor, dass sich der Standort zu einem Produktionshub sowie Forschungs- und Entwicklungszentrum von Autos der nächsten Generation entwickelt. Das *Board of Investment* fördert Investoren, die Elektrofahrzeuge und dazugehörige Komponenten fertigen. Einige Projekte wurden schon umgesetzt, andere sind noch in der Planung. Auch die *Electric Vehicle Association of Thailand* möchte Elektrofahrzeuge zum Durchbruch verhelfen, indem sie den Informationsaustausch zum Thema Elektrofahrzeuge fördert und Aktivitäten zum Ausbau einer Ladeinfrastruktur koordiniert.



Chemische Industrie

Thailand hat eine weltweit integrierte Chemieindustrie aufgebaut. Erdgas ist der wichtigste Rohstoff. Weil die heimischen Gasvorkommen versiegen, sind weitere Flüssiggasterminals geplant, um Gaskraftwerke und die Petrochemie mit Kohlenwasserstoffen zu versorgen. Die Petrochemie ist mit einer Kapazität von 32 Mio. Tonnen (t) immerhin die größte in Südostasien. Davon entfallen 12 Mio. t auf Upstream-Produkte, 8 Mio. t auf intermediäre und 12 Mio. t auf Downstream-Produkte. Das Petrochemie-Cluster befindet sich im Industriegebiet »Map Ta Phut« in der Provinz Rayong. Viele ausländische Chemiekonzerne sind dort investiert. *BASF*, *Covestro*, *Evonik* und *Beiersdorf* verfügen über größere Produktionsanlagen. Die heimischen Petrochemiegruppen *PTT* und *SCG* schreiben derzeit ihre Investitionspläne um, denn die Nachfrage nach chemischen Erzeugnissen in der Auto- oder Elektroindustrie geht momentan eher zurück. Die Chemiebranche will umweltfreundlicher werden. Die 1.500 Betriebe, die Plastikverpackungen herstellen, sollen ihre Produktpalette wegen der Abfallproblematik auf bio-basierte Kunststoffe umstellen. Investitionen in Biochemikalien werden besonders gefördert. Langfristig gute Perspektiven werden auch den lokalen Fertigungen von Arzneimitteln, Düngemitteln, Körperpflegemitteln und Kosmetika sowie Farben und Lacken bescheinigt. Deren Hersteller verzeichneten in den letzten Jahren ein stetiges Wachstum.

Weiterführende Informationen im Web

www.gtai.de/thailand-kfz

www.gtai.de/thailand-chemie





Gesundheitswirtschaft

Die Gesundheitswirtschaft ist stark aufgestellt und wächst überdurchschnittlich. Der Gesundheitsmarkt belief sich 2019 auf umgerechnet ca. 22 Mrd. US\$. Experten erwarten, dass er mittelfristig um 6 bis 7% jährlich wachsen wird. Die Gesundheitseinrichtungen stellen sich auf die schnell alternden Bevölkerungen Thailands und anderer Länder ein. Das Durchschnittsalter beträgt aktuell 38 Jahre. Der Anteil der über 65-Jährigen an der Bevölkerung wird laut *Weltbank* bis 2040 von derzeit 11 auf 25% steigen. Das Gesundheitswesen investiert deshalb in geriatrische Medizin. Investoren errichten auch private Wohnanlagen und Pflegeheime für zahlungskräftige in- und ausländische Ruheständler*innen. Der zunehmende Wohlstand verändert zudem die Krankheitsrisiken. Übergewicht führt zu mehr Diabetes und der Bewegungsmangel der städtischen Bevölkerung zu Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Die steigende Luftverschmutzung und das Rauchen erhöhen die Fälle von Atemwegserkrankungen. Die Gesundheitsdienste müssen aufstocken. Die *Weltgesundheitsorganisation (WHO)* zählt ungefähr 56.000 Ärzt*innen. Die Ärztedichte in der gesamten Region Asien/Pazifik ist doppelt so hoch. Sowohl bei der Zahl der Ärzt*innen als auch bei deren beruflichen Qualifikationen besteht Nachholbedarf. Ähnlich sieht es beim Verhältnis der Krankenhausbetten pro Kopf aus.



Etwa 60% der Gesundheitsausgaben bezahlen öffentliche Sozialversicherungen, die allerdings unterfinanziert sind. Der Staat setzt daher zunehmend auf günstige Generika oder preiswerte asiatische Medizintechnik. Über 900 Hospitaler unterstehen dem Gesundheits-, 57 dem Verteidigungs- und 20 dem Bildungsministerium. Weitere Krankenhäuser gehören anderen Ministerien und regionalen Stellen. Einige staatliche Universitätskrankenhäuser ragen dabei mit Spitzenmedizin heraus. Sie wollen ihre internationalen Forschungs- und Entwicklungskooperationen auch mit der Privatwirtschaft intensivieren. Die privaten Gesundheitsunternehmen arbeiten marktwirtschaftlich und wollen bei ihrer Kundschaft mit neuester internationaler Technik und modernen Behandlungsmethoden punkten.

Die privaten Krankenhäuser behandelten 2016 laut Statistikamt 62 Mio. Patient*innen. Über 95% wurden ambulant versorgt. Etwa 93% waren Thais. Der Umsatz lag bei ca. 6,6 Mrd. US\$. Die führenden Anbieter unter den 378 privaten Krankenhäusern und unter den knapp 25.000 privaten Kliniken erneuern und erweitern regelmäßig ihre Ausrüstungen und Einrichtungen. Die Konzerne *Bangkok Dusit Medical Services* und *Bumrungrad International* gehören zu den größten Anbietern und nehmen allein knapp die Hälfte der Einkünfte aus dem Medizintourismus ein.

Weiterführende Informationen im Web
www.gtai.de/thailand-gesundheit





Geschäftspraxis

Persönliche Treffen sind in Thailand Grundvoraussetzung für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Zur traditionellen Begrüßung legen Thais die Handflächen zum »Wai« zusammen. Visitenkarten werden zum Zeichen der Höflichkeit mit beiden Händen ausgetauscht und kurz betrachtet. Pünktlichkeit wird von der deutschen Seite erwartet. Auf thailändischer Seite ist damit nicht immer zu rechnen. Die Verhandlungsführenden sitzen sich mittig an der Längsseite des Tisches gegenüber. Zentrale Bestandteile der thailändischen Kultur sind Bescheidenheit und Höflichkeit. Zunächst sollte sich das Gespräch daher auf Smalltalk beschränken und nicht direkt mit der Verhandlung begonnen werden. Direktheit wird oft als Unfreundlichkeit interpretiert. In der nach Harmonie strebenden und Konflikte scheuenden thailändischen Kultur kommen Kritik und lautstarke Unmutsäußerungen einem Gesichtsverlust gleich. Auf Meinungsverschiedenheiten sollte daher besonnen reagiert und Lösungsvorschläge freundlich dargelegt werden. Eine schnelle Entscheidungsfindung ist in Thailand eher unüblich, alle Alternativen werden möglichst bis zum Ende offengehalten. Es sollte auf einen eher konservativen Kleidungsstil geachtet werden. Regelmäßige Einladungen zum Essen sind Grundlage für eine gute Geschäftsbeziehung. Die Trennung zwischen Berufs- und Privatleben ist weniger strikt.

Einfuhrverfahren

Thailand ist Mitglied der südostasiatischen Staatengemeinschaft *Association of Southeast Asian Nations (ASEAN)*. Die 10 Mitgliedstaaten bilden eine Freihandelszone. Bis auf wenige sensible landwirtschaftliche Erzeugnisse sind die Zölle auf Ursprungserzeugnisse der ASEAN-Staaten untereinander vollständig abgebaut. Die Freihandelszone soll zu einem Binnenmarkt mit freiem Waren-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehr sowie Freizügigkeit für Fachpersonal ausgebaut werden. Im November 2020 hat Thailand gemeinsam mit den anderen ASEAN-Ländern das »Regional Comprehensive Economic Partnership (RCEP)« mit Australien, China, Japan, Neuseeland und Südkorea unterzeichnet. Das Abkommen befindet sich in der Ratifizierung. Bilaterale Freihandelsabkommen bestehen mit China, Japan, Südkorea, Australien, Neuseeland, Indien, Chile und Peru. Gespräche mit der *Europäischen Union (EU)* über den Abschluss eines Freihandelsabkommens wurden 2014 aus politischen Gründen eingestellt.

Die Zölle für Waren aus Drittländern, mit denen keine Freihandelsabkommen bestehen, sind im Falle von Grundstoffen und Investitionsgütern wie Maschinen mit bis zu 5 % moderat, für Pkw werden 80 % fällig. Hinzu kommt eine hubraum- und emissionsabhängige Verbrauchsteuer von bis zu 80 %. Die Mehrwertsteuer beträgt 7 %. Die Einfuhr von gebrauchten Reifen ist verboten. Für gebrauchte Fahrzeuge, Nahrungsmittel, pharmazeutische Erzeugnisse und medizinische Geräte ist eine Einfuhrgenehmigung des thailändischen Wirtschaftsministeriums erforderlich. Die Einfuhr und das Inverkehrbringen von Nahrungsmitteln, Arznei- und Betäubungsmitteln, Kosmetika, toxischen chemischen Erzeugnissen sowie medizinischen Instrumenten, Geräten und Ausrüstungen ist nur Importeuren mit Sitz in Thailand gestattet. Diese müssen zudem eine Zulassung durch das thailändische Gesundheitsministerium nachweisen.

Weiterführende Informationen im Web

www.gtai.de/thailand-praxis
www.gtai.de/thailand-einfuhr





Thailand

Förder- und Beratungsmöglichkeiten

Deutsche Unternehmen werden beim Schritt nach Thailand durch vielfältige Angebote der Bundesregierung unterstützt.

Deutsch-Thailändische Handelskammer (AHK) Die Handelskammer ist Teil des weltweiten Netzwerks *Deutscher Auslandshandelskammern (AHK)*, das anteilig durch das *Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)* gefördert wird. Sie bietet Unternehmen Informationen und Dienstleistungen zum Markteintritt. www.thailand.ahk.de

Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (DEG) Die *DEG* bietet langfristige Finanzierungen für Investitionsprojekte in Entwicklungs- und Schwellenländern, fördert Machbarkeitsstudien und finanziert investitionsbegleitende Maßnahmen. www.deginvest.de

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH Die *GIZ* berät, begleitet und gestaltet nachhaltige Projekte weltweit. Sie vermittelt den Zugang zu Netzwerken und bietet Fachexpertise zu Umwelt- und Sozialstandards und Lieferkettenmanagement. www.giz.de/wirtschaft

develoPPP.de Mit *develoPPP.de* stellt das *Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)* Unternehmen, die in Entwicklungs- und Schwellenländern investieren, finanzielle und fachliche Unterstützung bereit. Dabei trägt das *BMZ* bis zu 50% der Projektkosten. www.developpp.de

Exportkreditgarantien Im Auftrag des *BMWi* vergibt die *Euler Hermes AG* staatliche Exportkreditgarantien für Waren- und Dienstleistungsexporte nach Thailand. Diese sichern wirtschaftliche und politische Risiken eines Zahlungsausfalls wirksam ab. www.agaportal.de

Germany Trade & Invest (GTAI): Die *GTAI* informiert über wirtschaftliche Entwicklungen in über 120 Auslandsmärkten, ausländisches Wirtschaftsrecht sowie Einfuhrregelungen und bietet Informationen zu Projekten und Ausschreibungen internationaler Institutionen. www.gtai.de

Investitions Garantien Im Auftrag der Bundesregierung bearbeitet die *PricewaterhouseCoopers GmbH WPG* staatliche Investitions Garantien. Diese sichern förderungswürdige Direktinvestitionen in Thailand wirksam gegen politische Risiken ab. www.investitions Garantien.de

KfW Entwicklungsbank Unternehmen können sich als Experteur von Lieferungen und Leistungen oder als Berater an den Projekten der Entwicklungszusammenarbeit beteiligen. Über das Teilnahmeverfahren informiert die *KfW Entwicklungsbank*. www.kfw.de

sequa gGmbH Zu den Schwerpunkten der *sequa* gehören berufliche Bildung und Capacity Building für Kammern und Verbände. Sie fördert u.a. Kammer- und Verbandspartnerschaften sowie Berufsbildungspartnerschaften. www.sequa.de

Weiterführende Informationen im Web
www.gtai.de/thailand-foerderung





Kontaktadressen in Deutschland

Agentur für Wirtschaft & Entwicklung (AWE)

T +49 30 72 62 56 80
E beratung@wirtschaft-entwicklung.de
www.wirtschaft-entwicklung.de

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn
T +49 6196 79-0
E info@giz.de
www.giz.de

Förderdatenbank Entwicklungsländer der AWE

E beratung@wirtschaft-entwicklung.de
www.foerderdatenbank-entwicklungslaender.de

Germany Trade & Invest (GTAI)

Villemombler Straße 76
53123 Bonn
T +49 228 24 993-0
E info@gtai.de
www.gtai.de

iXPOS – Das Außenwirtschaftsportal der Bundesregierung

www.ixpos.de

Königlich Thailändische Botschaft

Lepsiusstraße 64/66
12163 Berlin
T +49 30 79 48 10
F +49 30 79 48 11 18
E general@thaiembassy.de
www.german.thaiembassy.de

OAV – German Asia-Pacific Business Association

Bleichenbrücke 9
20354 Hamburg
T +49 40 35 75 59-0
www.oav.de



Kontaktadressen in Thailand und der Region

Botschaft der Bundesrepublik Deutschland

9 South Sathorn Road
Bangkok 10120
Thailand
T +66 22 87 90 00
F +66 22 85 62 32
www.bangkok.diplo.de

Deutsch-Thailändische Handelskammer (AHK)

14th Floor, AIA Sathorn Tower
11/1 South Sathorn Road
Bangkok 10120
Thailand
T +66 20 55 06 00
E info@gtcc.org
www.thailand.ahk.de

DEG Büro

Empire Tower 1905
195 South Sathorn Road / Yannawa
10120 Bangkok
Thailand
T +66 20 34 07 71
E jochen.steinbuch@deginvest.de
www.deginvest.de

Landesbüro der GIZ

193/63 Lake Rajada Office Complex (16th floor)
New Ratchadapisek Road, Klongtoey
Bangkok 10110
Thailand
T +66 26 61 92 73
E giz-thailand@giz.de
www.giz.de/thailand